

Im Flugzeug über dem zentrakamerikanischen Urwald

Autor(en): **Smith, R. O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Flugzeug über dem zentralamerikanischen Urwald



Der Kriegertempel von Chichen-Itza, der alten Hauptstadt der Maya-Reichen. Die Ruine wurde 1914 entdeckt. Damals war das Mauerwerk fast vollständig im merothen Schutt- und Erdmassen bedeckt und von undurchdringlichem Urwaldstidkholz überwuchert. In jahrelanger, unermüdlicher Arbeit haben die Nordamerikaner die Ruine freigelegt und den Tempel rekonstruiert. Er gilt als eines der schönsten Beispiele für die Architektur der Maya.

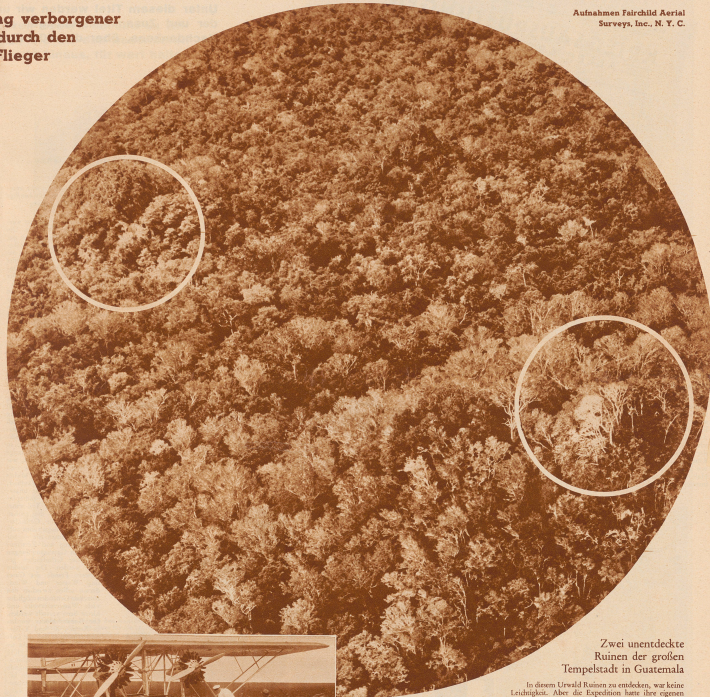


Die Ruinen von Tulum an der Ostküste von Yuktan. Jahrhunderte lang lagen sie unausgesest verborgen im tropischen Urwald. Jetzt hat man den Wald ringherum gerodet, eine ganze Tempelstadt ist zum Vorschein gekommen.

Die Entdeckung verborgener Maya-Tempel durch den kanadischen Flieger R. O. Smith

Die Maya waren ein altes Kulturvolk, das die südlichen mexikanischen Provinzen Yuktan, Tabasco, Chiapas und Teile von Honduras und Guatemala bewohnte. Ihre Kultur stand auf hoher Ebene. Die Maya trieben Hadbau mit künstlicher Bewässerung und Düngung, Töperei, Weberei, Metallbearbeitung. Sie wohnten in ovalen oder sternförmigen Strohhütten. An Waffen besaßen sie die Lanze, den Bogen und kupferne Speerköpfe. Die Toten wurden verbrannt. Neben Zauberglauben bestand in dem Reich ausgeprägte Götterkultur. Außer Sonnen-, Mond- und Regengottheiten huldigten die Maya dem Gotte Kukulkan. Ihm errichteten sie Tempel von riesigen Ausmaßen, mit prächtigen Steinmonumenten, Reliefs und Malereien. Heute gibt es in ganz Zentralamerika noch 1,3 Millionen Maya. Von ihrer Kultur ist nichts übrig geblieben als einige Ruinenstädte, die gänzlich vom tropischen Urwald überwachsen sind. In diesen Ruinenstädten sind es die Tempel, die am ehesten dem Zahn der Zeit standgehalten haben. Mehrere Jahrhunderte blieben diese Ruinen, beschützt von undurchdringlichem Urwald, unentdeckt. Wohl vermutete man im Innern von Yuktan, Honduras und Guatemala reiche

(Continued on page 223)



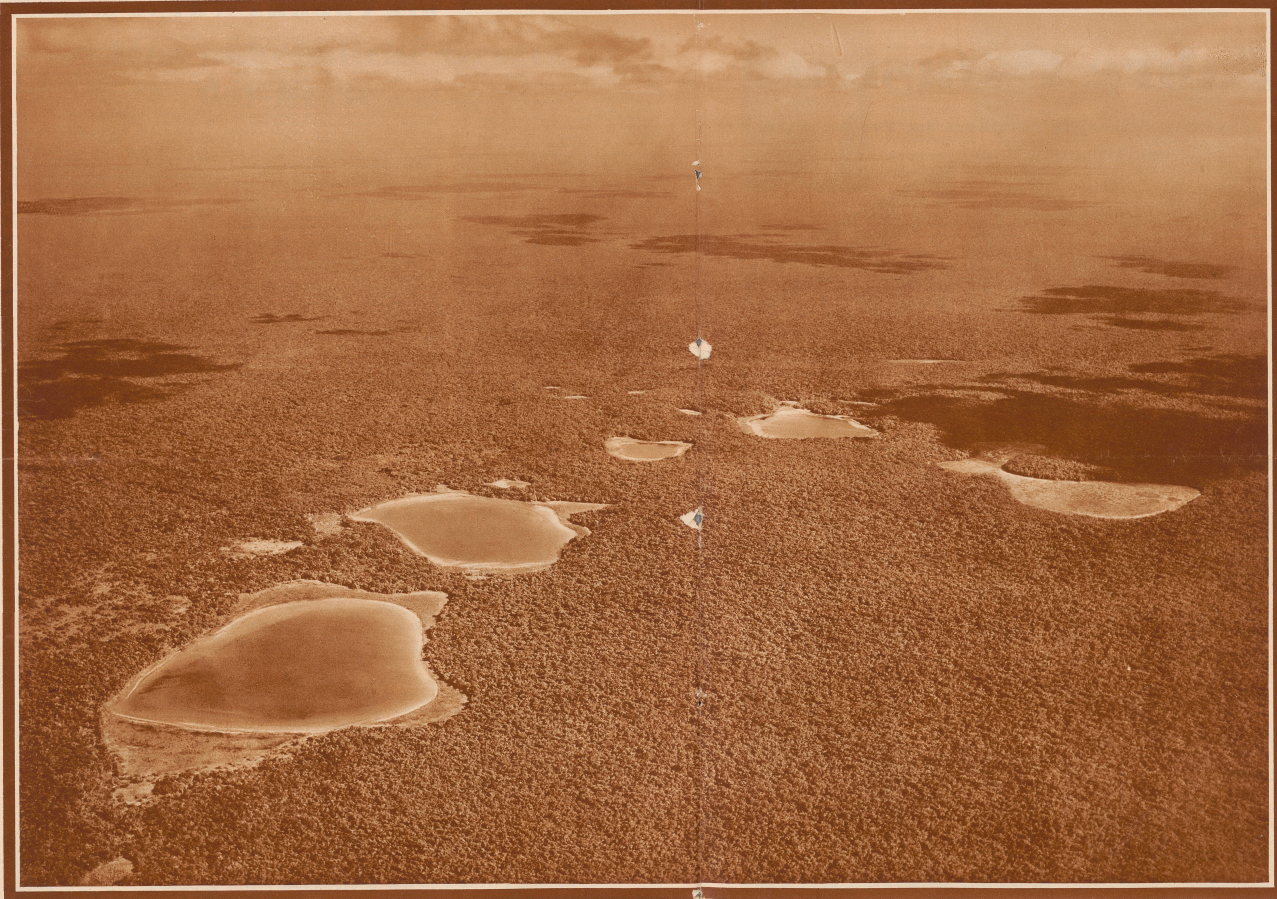
Aufnahmen Fairchild Aerial Surveys, Inc., N. Y. C.

Zwei unentdeckte Ruinen der großen Tempelstadt in Guatemala

In diesem Urwald Ruinen zu entdecken, war keine Leichtes. Aber die Expedition hatte ihre eigenen Methoden. Smith schrieb darüber: »Nach den Erfahrungen unserer ersten Flieger erdachten wir uns - um eine kleine Möglichkeit empfangen zu lassen, neue Tempelruinen zu entdecken - recht gut zu regnen und zwar bis zu 3 Meter über den Baumkronen, so daß man bei die Tempel gewahr werden zu klar Sichtweisen gelangen mußten. Obgleich dies allerdings ein ziemlich geringes Unternehmense war, beschloßen wir, zuerst immer niedrig zu fliegen, abwechselungsweise hoch und wieder niedriger zu fliegen. Auf diese Weise sollte es ausmachlich sein, während der kurzen Periode des Tiefstfluges einen schiefen Blick unterzuwerfen, um eben wieder emporenzufliegen, wenn keine Ruinen vorhanden sein sollten. Sobald irgendwo eine Pyramide oder Palastmauer aufzuwachen sollte, sollten wir unsere Kamera ändern, eine diebezügliche Notiz machen, um wieder zum niedriger zu fliegen, bis wir den neuen Tempel entdeckt hätten, von welchem wir ebenfalls die genaue Lage festsetzen wollten.«



Die Flugzeug der Expedition Smith, ein zweimotoriges Sikorsky-Flugzeug, verankert auf dem Yuktan-See im Innern von Guatemala.



Ueberreste aus der Mayazeit, aber mehr als einige schmale Küstengraben wurden niemals systematisch erforscht. Dann, im Jahre 1914, gründete das Carnegie-Institut in Washington eine Entdeckungsexpedition nach Yuktan aus. Diese Expedition fand den berühmten Krieger-Tempel von Chichén-Itzá. Nicht nur ein zwanzigjähriger, ununterbrochener Arbeit ist dieses geheimnisvolle Bauwerk jetzt ganz freigelegt und rekonstruiert worden. Aber dabei ließen es die Nordamerikaner nicht bleiben. Sie rüsteten eine neue Suchexpedition nach Yuktan aus, diesmal mit dem Flugzeug. In mehr als 3000 Flugstunden kreuzte und querte über Yuktan wurde die Halbinsel gründlich abgesehen. Die Welt, die hier zum erstenmal überflogen wurde, liegt Jahrhunderte hinter unserer Zeit zurück. Was diese Flüge an archäologischen, geologischen und botanischen Absonderlichkeiten zu Tage förderten, zeigen unsere Bilder.

Flug über dem tropischen Urwald

Zu diesem Bilde schrieb der Flieger und Entdecker Robert O. Smith: «Die Welt, die wir hier abfliegen, ist eine Welt, die Hunderten von Jahren hinter der Zeit zurückliegt. Es ist der einzige unerschlossene Urwald im Innern von Yuktan und das ist die Welt von Coba. In diesem Urwald gibt es keine Lichtung. So weit das Auge reicht, ein ewig tosender, unermesslicher Ozean der Pflanzen, hier und dort hier ab die kleinen Fische Europas. Man kann sich die Unermesslichkeit dieser Urwälder kaum vorstellen. Hier verlohnen sie einen, bedenkenswerter denn Tod, denn es wäre nicht möglich, den Dschungel wieder zu enträumen. Alle Landschaften, die von Yuktan existieren, enthalten nur zwei Seen von Coba. Die Expedition Smith hat jetzt freigelegt — und die Flugbilder beweisen es — die dunklen Flecken auf dem Bild sind Wälder von